

Erläuterungen zum Erfolgsplan des Entsorgungsbetriebes – Halbjahresbericht

Allgemeines:

Aus Vergleichbarkeitsgründen sind im Halbjahresbericht die Soll-Ansätze für das komplette Jahr 2009 und das erste Halbjahr 2009 dargestellt.

Das Ist-Ergebnis für das erste Halbjahr 2009 wurde mit dem Soll-Ansatz für das erste Halbjahr 2009 verglichen und neben den Echtzahlen als prozentuale Ergebnisabweichung aufgeführt.

Zudem ist ein Vergleich zu den Echtzahlen des ersten Halbjahres des Vorjahres möglich.

Zu beachten ist, dass systemimmanent sowohl die Soll- als auch die Ist-Zahlen für das erste Halbjahr nicht genau der Hälfte der Ganzjahrespositionen entsprechen.

Insbesondere im Bereich der Baukostenzuschüsse (Pos. 1 - Umsatzerlöse), der aktivierbaren Eigenleistungen und der zu bildenden Rückstellungen (z.B. für Kanalsanierungen, Jahresabschlussprüfungen, Abwasserabgabebzahlungen u.ä.) lassen sich die genauen Daten erst im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses ermitteln, so dass diese Zahlen im Halbjahresbericht für das erste Halbjahr nicht betrachtet wurden.

Daneben entsprechen verschiedene Beträge aus Gründen der (vor- oder nachschüssigen) Zahlbarmachung nicht dem rechnerischen Halbjahreswert.

Zu nennen sind hier ...

- die Abwassergebühren bei den Umsatzerlösen, für die zum 30.06. lediglich die Abschläge März und Mai als Vergleich herangezogen werden können,
- der Personalaufwand für die Beschäftigten und Beamten, zumal die Urlaubs- und Weihnachtsszuwendung für das Gesamtpersonal in das zweite Halbjahr fällt,
- die Darlehnszinsaufwendungen, die wegen der ebenfalls nachschüssigen Zahlungen nur zu einem Viertel dem ersten Halbjahr zugeordnet wurden,
- die Versicherungszahlungen, Mitgliedsbeiträge u.ä., die wegen der vorschüssigen Zahlungen bereits zu 100 % dem ersten Halbjahr zuzuordnen waren.

Vor diesem Hintergrund weist der Halbjahresbericht sowohl im Soll als auch im Ist einen **planmäßigen Verlust** aus, der sich im zweiten Halbjahr entsprechend bereinigen wird.

Im Vergleich ergibt sich jedoch beim Soll-/Ist-Vergleich ein moderaterer Verlust als prognostiziert (Verbesserung gegenüber dem Soll-Ansatz: 4,92 %).

Das gilt für den direkten Vergleich der Ist-Zahlen des laufenden mit denen des Vorjahres jedoch nicht (Verschlechterung hier: -85,80 %). Dabei ziehen sich die höheren Aufwendungen durch den kompletten Aufwandsbereich.

Zu den gravierenden Einzelpositionen:

Umsatzerlöse (Pos. 1)

Gegenüber dem Sollansatz weicht das Ist-Ergebnis für das erste Halbjahr um 5,69 % nach unten ab.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ebenfalls ein negativer Trend.

Ausschlaggebend hierfür sind automatisierte und zusätzlich durch Kunden beantragte Abschlagsverringerungen auf Grund der Vorjahresabrechnung.

Daneben wirken sich vereinbarte Ratenzahlungen im Zusammenhang mit der Jahresverbrauchsabrechnung 2008 auf die Abschlagszahlungen für das laufende Jahr negativ aus.

Materialaufwand (Pos. 4)

Der Materialaufwand, hauptsächlich bestehend aus den Strom- und Gasbezugskosten für die Kläranlage, liegt um 23,14% über der Prognose und ebenso deutlich über dem Ist-Ergebnis des Vorjahres.

Zum einen sind hierfür Strom- und Gaspreiserhöhungen verantwortlich. In beiden Bereichen ergaben sich allerdings auch höhere Bezugsmengen. Im ersten Halbjahr 2009 sind der Kläranlage höhere Abwassermengen zugeflossen als im relativ trockenen Vergleichszeitraum 2008. Diese größere zu reinigende Abwassermenge führte alleine schon zu einem um gut 12°% höheren Strombezug.

Der Gasbezug lag sogar um gut 30°% über dem Vergleichswert 2008. Hier machte sich einerseits der strenge Winter mit lang andauernder Frostperiode bemerkbar, so dass sich neben dem BHKW die Heizungsanlage zur Aufheizung der Faulbehälter und der Gebäude verstärkt zuschaltete. Zum anderen wurde der Faubehälter 2 zu Revisionszwecken im Spät-

herbst 2008 außer Betrieb genommen. Er stand im Regelbetrieb und damit für die Faulgasproduktion erst ab ca. März 2009 wieder zur Verfügung. Die verringerte Eigengasproduktion musste durch entsprechenden Zukauf von Erdgas zum Betrieb des BHKW ausgeglichen werden.

Personalaufwand (Pos. 5)

Der Personalaufwand liegt um 5,21 % unter dem Halbjahres-Soll.

Hintergrund ist, dass der Soll-Ansatz die teilweise Wiederbesetzung einer vakanten Stelle in der technischen Abteilung durch einen Mitarbeiter des Bauhofs beinhaltet, die Abrechnung der zuzuordnenden Personalkosten allerdings immer erst Ende des betroffenen Wirtschaftsjahres erfolgt. Erstattungen an den Gemeindehaushalt sind daher in das Halbjahresergebnis noch nicht eingeflossen.

Im direkten Vergleich der Ist-Zahlen des laufenden mit denen des Vorjahres ergibt sich ein Anstieg um 8,50 %. Hintergrund waren tarifliche Erhöhungen im 2. Halbjahr des Vorjahres und strukturelle Anpassungen im Zusammenhang mit dem Erreichen neuer Dienstaltersstufen. Daneben wurde zum 01.01.2009 ein Mitarbeiter befristet für das Projekt „Regenwassersplitting“ eingestellt. Die Aufwendungen beeinflussen das 1. Halbjahr 2009 erstmals entsprechend.

Abschreibungen (Pos. 6)

Gegenüber dem Sollansatz ergibt sich eine Verringerung um 6,61 %.

Ausschlaggebend sind hier insbesondere im ersten Halbjahr noch nicht fertiggestellte Investitionsmaßnahmen.

Die Erhöhung gegenüber dem Ist-Ergebnis des Vorjahres hängt insbesondere mit der betriebsfertigen Herstellung des BHKW zusammen, für das sich entsprechend hohe Abschreibungsaufwendungen erstmals für 2009 ergeben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (Pos. 7)

Der Aufwand liegt um 23,42 % unter dem Halbjahres-Soll.

Ausschlaggebend sind hier insbesondere geringere Unterhaltungskosten an Kanalleitungen, Pumpwerken und Hausanschlüssen (noch keine Umsetzung von Dichtheitsprüfungen). Zudem sind noch keine Aufwendungen im Zusammenhang mit dem „Regenwassersplitting“ eingeflossen, da im Rahmen des Jahresabschlusses 2009 zu prüfen ist, ob ein Teil der anfallenden Kosten als Investitionsaufwand berücksichtigt werden kann.

Das im Vergleich zum Vorjahr höhere Ist-Ergebnis (Mehraufwendungen) ist vor allem zurückzuführen auf die Position „Unterhaltung Klärwerk“ (Faulbehälterrevision) und Rechtsberatungskosten im Zusammenhang mit dem „Cross-Border-Lease“.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (Pos. 8)

Das um 65,79 % unter dem Soll-Ansatz liegende Ist-Ergebnis hängt mit der Anlage eines Teilbetrages von 1.000.000,00 € aus der CBL-Transaktion zusammen. Auf Grund der Finanzkrise ließen sich für 1-3-Monats-Festgelder nur noch erheblich geringere Zinserträge erwirtschaften als im Vergleichszeitraum 2008 (in 2009 max. 2,66 % p.a.; in 2008 4,6 % p.a.). Da eine Verbesserung aktuell nicht zu erwarten ist, wurde zwischenzeitlich wegen der erheblichen Investitionen der Komplettbetrag zur Liquiditätsverbesserung des Entsorgungsbetriebes verwendet. Eine Neuanlage soll erst nach Verbesserung der Zinssituation am Kapitalmarkt erfolgen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Pos. 9)

Der Zinsaufwand liegt um 17,04 % über dem Halbjahres-Soll.

Hintergrund ist die Neuaufnahme von Darlehn im Gesamtvolumen von gut 3,2 Mio. € in der 2. Jahreshälfte 2008 insbesondere für die ersten Teilabschnitte des Entlastungssammlers.

Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahres-Ist hängt ebenfalls mit diesen Neuaufnahmen zusammen, die den Zinsaufwand erstmals in 2009 umfassend belasten.